

Black and White

Baldrinmagie (HxD)

Von abgemeldet

Kapitel 8: Brunnen aus Blut

Hallo ihr Süßen!

Erstmal ein fettes GOMEN, dass ich nicht jedem von euch eine einzelne Antwort geschrieben habe, aber ich hoffe, ich komme in nächster Zeit dazu!!!

Im MOment ist wirklich alles nur ein einziges Chaos und ich komme mit Sicherheit zu spät zu Photographie weshalb ich auch dringend los muss, aber ich wurde darauf hingewiesen, dass die Woche jetzt mal um ist und deswegen hab ich auch gleich Huch! geschrien und mich an den PC gesetzt.

Ich hoffe, es gefällt euch.. und ich ziehe es nicht zu lange in die Länge.

sorgenmach

Liebe, liebe Grüße, *anflausch*

dat kleene Amy

Brunnen aus Blut

Sie wechselten einen kurzen Blick und gingen dann gleichzeitig auf den Brunnen zu. Kaum hatte Harry ihn erreicht und einen Fuß in das Wasser gesetzt, begann es in seinem Mantel zu schwelen. Rauch stieg auf und er streifte hastig das lederne Kleidungsstück ab.

Vorsichtig tastete er nach dem verbrannten Gegenstand und keuchte auf, als er seinen verkohlten Zauberstab herausfischte.

"Was soll das?!" knurrte er ungehalten und warf dem Blonden einen Blick zu, doch dieser hatte seinen Stab bereits am Rand abgelegt und war nun ebenfalls auf dem Weg zum Sockel.

Auch sein Zauberstab ging in Rauch auf.

Nun hielt auch Harry nichts mehr zurück und er trat erneut in das Wasser. Es lief in seine Stiefel und erstaunt stellte er fest, dass er kein Spiegelbild darin hatte.

Langsam und mit stetig wachsender Neugierde watete er bis zum Sockel.

Draco stand schon daneben und schaute auf, als er ihn bemerkte. "Es ist eine Art Amulett." meinte er erklärend und wies mit einer fahrigen Geste auf den Anhänger, der glitzernd auf dem Sockel lag.

Er war auf der einen Hälfte silbern und auf der anderen gold.

Die silberne Färbung hatte die Form eines Sichelmondes, während die andere Hälfte wie eine Sonne wirkte.

"Was ist das denn bitte?" knurrte Harry irritiert und streckte leicht die Hand nach dem Gegenstand aus.

Doch plötzlich begann das Wasser um sie, sich zu verfärben und zu blubbern. Es wurde violett, dann blau und schließlich blutrot.

Harry schnaubte erschrocken und Dracos Augen weiteten sich in Horror, als ihre Stiefel in dunklem Rot verschwanden.

Das Amulett war währenddessen leicht aufgerichtet und schwebte nun ein kleines Stück über dem Sockel.

"Ich fürchte, das ist wieder eine dieser Prüfungen.." murmelte Draco und streckte seine Hand ebenfalls nach dem Anhänger aus.

"Was für Prüfungen?!" fragte Harry gereizt und ließ seine Hand kurz über dem Gegenstand schweben.

"So etwas wie wir wird doch immer irgendwelchen Prüfungen unterzogen, oder nicht?" grinste der Blonde und auch Harry erwiderte ein sarkastisches Grinsen.

Sie hielten beide ihre Hände direkt über das große Schmuckstück und schließlich zählte Harry herunter: "Bei drei nimmt jeder eine Seite. Eins, zwei, drei!"

Beide berührten es gleichzeitig und mit einem ohrenbetäubenden Knall flog es auseinander.

Harry starrte geschockt auf seine verwundete Hand, von der nun das Blut in den eh schon blutroten Brunnen tropfte. Das mondförmige Teil hatte sich im Vorbeifliegen an seiner Hand abgeschmettert und irgendwohin verzogen.

Draco stand gekrümmt vor ihm, auf der anderen Seite des Sockels und presste sich eine Hand auf die Stirn. Blut lief durch seine Finger hindurch.

Ohne darüber nach zu denken hob der Schwarzhaarige seine gesunde Hand und ließ ein wenig seiner Energie in Draco fließen.

Dieser öffnete erleichtert die Augen und riss sie dann geschockt ganz auf.

"Harry, du..."

Der Schwarzhaarige musterte ihn verständnislos. "Du hast da was - stecken." stotterte Draco und wies fahrig auf Harrys Schulter.

Als dieser seinem Finger folgte, bemerkte er erst, dass das Teil, das eben noch an seiner Hand vorbei geflogen war, nun in seiner Schulter steckte.

Mit einem Zähneknirschen ergriff er eine Seite und zog das Ding heraus.

Er keuchte leise auf, um den Schmerz zu verdrängen, der sich nun durch seine gesamte Schulter zog.

"Und was ist mit dir?" meinte er zwischen zusammengepressten Zähnen hindurch zu Draco.

Dieser grinste nur leicht. "Mich hats nicht so erwischt." und hielt den goldenen Teil des Amuletts in der Hand.

"Und wofür ist das Ding jetzt gut?" knurrte der Schwarzhaarige und drehte das kleine, silberne, blutbefleckte Ding zwischen seinen Fingern.

"Vielleicht eine Art Talisman?!"

"Moment mal - wo ist eigentlich mein Zauberst..." Harry hielt inne, denn ihm war gerade wieder eingefallen, dass sein Stab ja verbrannt war. "Vielleicht ist das hier ja der Ersatz dafür." knurrte er sarkastisch und ließ die Hände wieder sinken, das Teil des Amuletts immer noch in der einen Hand.

"Man könnte es ja mal versuchen." grinste Draco und meinte, den Finger auf eine der

Fackeln im Raum gerichtet: "Accio."

Harry brach erst in Gelächter aus, doch dann verstummte er augenblicklich, denn die Fackel befand sich bereits in Dracos Hand.

"Das war doch ein einfacher Zauber. Sowas kannst du doch ohnehin ohne Stab." meinte Harry grinsend und stieg, das Teil des Amuletts in der einen Hand und die andere auf die Wunde in der Schulter gepresst, aus dem Wasser.

"Versuchen wir noch was anderes..." murmelte er, bevor er hilflos zu Draco sah.

"Dazu müsste ich einen Versuch an dir starten - oder fällt dir ein anderer schwieriger Zauber ein, den wir hier proben könnten?!" Draco schüttelte erst langsam den Kopf, doch dann meinte er: "Du könntest ein Band beschwören. Irgendwas, mit dem wir uns die Teile umhängen können."

Harry schnaubte und verdrehte die Augen, doch dann murmelte er einen Spruch, der extrem nach einer Beschwörung klang.

Draco schaute ihm interessiert über die Schulter. "Und? Klappt es?"

Harry drehte sich nur wortlos um, nahm eine seiner hellen Hände und legte eine silberne Kette hinein. Draco stand der Mund offen.

"Ja, es klappt." Der Schwarzhaarige schaute sein Gegenüber einen Moment lang an, doch als er spürte, wie er wieder in seinen silbernen Sturmwirbeln versank, während seine Kräfte schwanden, wandte er sich ab und meinte: "Ich brauche erst mal einen Moment Pause."

Er hörte seinen Herzschlag und das Blut in den Ohren rauschen, langsam vernebelte sich sein Blick. Er kniff kurz die Augen zusammen und schaute dann wieder auf seine Schulter, als ihm klar wurde, dass er in einer Blutpfütze stand.

Auf seiner dunklen Kleidung konnte er das Rinnsal nicht sehen, doch er merkte, wie es warm über seine linke Körperhälfte rann. Er hatte sich so verausgabt, dass er spürte, wie ihm langsam die Sinne schwanden und er schwankte leicht.

Doch plötzlich spürte er eine sanfte Hand auf seiner Schulter, Dracos leichte Kühle in sich strömen und langsam aber sicher klärte sich seine Sicht.

Der Blonde hatte nur registriert, wie sein Gegenüber angefangen hatte, zu blinzeln und zu schwanken, dann hatte auch er das Rinnsal bemerkt und war mit seiner Hand über die verletzte Schulter gefahren. Er spürte Feuchtigkeit und ein wenig klebrig war die warme Flüssigkeit auch.

Langsam hatte er seiner Energie nachgegeben und sie in den Schwarzhaarigen fließen lassen, so wie dieser es zuvor getan hatte. Als er registrierte, wie sich dessen Atem beruhigte und er sich wieder etwas weiter aufrichtete, wollte er seine Hand zurückziehen, doch der Ex-Gryffindor packte sie sanft, aber bestimmt und hielt sie einen Moment fest.

Dann drehte er sich um, ohne Dracos Hand los zu lassen, lehnte sich vor und küsste den verblüfften Ex-Slytherin auf die Stirn.

Seine warmen Lippen berührten die weiche, weiße Haut und Draco schloss für einen Moment die Augen, ließ das heiße Kribbeln von dieser Stelle über seinen ganzen Körper streichen, bis er ein leise geflüstertes "Danke." vernahm.

Als er sie wieder öffnete, blickte er direkt in warm glitzernde Smaragde und auf Harrys Gesicht lag ein sanftes Lächeln.

"Hör auf damit. Wir sollten zusehen, dass wir hier rauskommen." knurrte der Blonde heiser und wenig überzeugend, doch Harry reagierte sofort, ließ seine Hand los und ging hinüber zu der erstbesten Tür, die er fand.

Zugegebener Maßen war dies die einzige Tür, die er dort fand, außer derjenigen,

durch die sie in den Raum gelangt waren.

"Dann komm." meinte er fest und öffnete die schwere Eichentür, die mit Gold und Silberbeschlägen verziert war.

Sie blickten in einen langen, dunklen Gang an dessen rechter und linker Seite jeweils eine Tür abging. Das Ende bildete ein Sternenhimmel.

Draco murmelte: "Das hätte ich jetzt nicht erwartet." und ging an Harry vorbei auf das Ende des Ganges zu.

Harry folgte ihm, während er sich wachsam umschaute.

Er traute dunklen Gängen einfach nicht.

Als Draco schließlich am Ende angekommen war, stieß er einen überraschten Laut aus. "Potter! Schau dir das an!"

Der Schwarzhaarige kam seiner Aufforderung nach und traute seinen Augen kaum.

Sie befanden sich nun an einem Loch, das in eine Felswand geschlagen zu sein schien. Folglich mussten sie sich in einer Klippe befinden. Doch vor ihnen lag nicht das Meer, sondern ein dunkles, raschelndes Panorama und darüber, in weiter Ferne, erkannte er die Türme von Hogwarts.

"Meine Güte, das hat uns aber weit verschlagen." knurrte er missmutig und kehrte in den Gang zurück.

"Du sagst es." stimmte ihm der Blonde zu und fuhr fort: "Das heißt dann wohl: laufen."

Harry rieb sich mit Daumen und Zeigefinger genervt über die Augen und rückte dann seine Brille zurecht.

"Ich habe nicht auch nur den Deut einer Lust loszugehen." meinte er sachlich und schaute den Blondem ernst an.

Dieser musste beinahe lachen. "Nein, aber nörgeln wird es auch nicht besser machen."

Harry knurrte genervt und ging langsam hinüber zu der einen der beiden Türen.

Antriebslos drückte er die goldfarbene Klinke herunter und lehnte sich dagegen, um sie auf zu schieben, doch er knallte nur mit der Schulter dagegen, denn sie gab nicht ein bisschen nach.

"Verschlossen." gab er knapp zu Protokoll und drehte sich zu der anderen.

Draco beobachtete ihn abwartend.

Als Harry die Klinke der anderen Tür herunterschob und sie vorsichtig zu öffnen versuchte, schlug ihm sofort der erdige Geruch von Wald entgegen und ein Windhauch zerzauste seine Haare.

Er trat weiter durch die Tür und blinzelte ein paar Mal. Es war stockdunkel und er konnte nicht einen Umriss erkennen.

Draco trat neben ihn und bemerkte trocken: "Dunkel."

"Ach nein." murrte der Schwarzhaarige und flüsterte ein leises "Lumos."

Augenblicklich sammelte sich eine kleine Lichtkugel vor ihm und schwebte in einem Meter Abstand unruhig auf und ab.

"Sieht komisch aus, so ohne Stab." kommentierte Draco den Spruch und schob sich an Harry vorbei in den Raum.

"Und es kribbelt so merkwürdig auf der Haut.." ergänzte der Ex-Gryffindor während er die Stirn in Falten legte und dem anderen langsam folgte.

Der Raum wurde durch das kleine Licht nur spärlich beleuchtet, doch noch so gut, dass sie erkennen konnten, dass sich in einer Ecke ein Treppenabgang befand.

Draco trat an das Loch heran und spähte leicht herunter.

Harry hob die Hand an das kleine Licht und versuchte, es zu greifen, was ihm zu seiner eigenen Überraschung auch gelang. Es funkelte zwischen seinen Fingern hindurch und

ließ den Raum in gespenstischen Schatten flackern.

Der Schwarzhaarige trat an den Ex-Slytherin heran und hielt das Licht in den Schacht.

Eine Wendeltreppe führte auf unbestimmte Entfernung nach unten. Sie konnten die tatsächliche Tiefe nicht ausmachen, da sie einfach nicht genug Licht dafür hatten, doch ein paar Stockwerke schienen es doch zu sein.

"Bist du sicher, dass die nach draußen führt?!" meinte Harry misstrauisch, als Draco die ersten Stufen hinunterstieg, eine Hand an dem angerosteten Geländer, um sich am Abrutschen zu hindern, denn die Treppen waren an manchen Stellen von dickem Moos bedeckt.

Der Blonde schaute ihn einen Moment ruhig an, dann erwiderte er: "Es riecht nach Wald. Unten ist Wald. Fertig." und setzte seinen Weg fort.

Harry folgte ihm zögernd.

Nach mehr als zehn Minuten vernahmten sie ein leises Rascheln.

Sie wechselten einen misstrauischen Blick und schlichen weiter. Mit jedem Schritt schienen sie dem Rascheln näher zu kommen.

Nach weiteren zehn Minuten schwoll es langsam an zu einem echten Sturm.

Plötzlich spürte Harry eine Hand an seinem Arm, die ihn zurückhielt. Er drehte sich um und blickte direkt in Dracos lauschendes Gesicht. "Was ist das?" flüsterte der Blonde irritiert und schaute dann wieder den Schwarzhaarigen an.

"Keine Ahnung, aber wir werden es herausfinden, wenn wir es sehen." meinte Harry gleichgültig und machte sich daran, die Treppe wieder hinaufzusteigen.

"Ich lege keinen Wert auf eine tödliche Begegnung." meinte Draco gereizt und blieb einfach stehen.

Der Ex-Gryff seufzte genervt: "Dann rette ich dich. Und jetzt komm."

Draco schnaubte verächtlich. "Du und mich retten - mit Sicherheit. Vorher gewinnt Voldemort."

Er bemerkte erst, dass er mit diesem unüberlegten Kommentar einen Fehler begangen hatte, als der Schwarzhaarige ihn mit Wucht gegen die Wand drückte und ihn glühend anfunktete.

"Nimm das zurück." presste er mit einem sehr bedrohlichen Unterton zwischen seinen Zähnen hindurch und wirkte dadurch wie ein wildes Tier. Er pinnte die Schultern des anderen fest gegen die feuchte Steinwand und war mit seinem Gesicht gefährlich nah gekommen.

Draco wehte sein viel zu heißer Atem ins Gesicht.

"Siehst du, du bringst mich doch jetzt schon um." fauchte der Blonde, nicht minder gereizt und Harry wehte ein eiskalter Hauch gegen die Wange.

Der Schwarzhaarige kochte innerlich. Er fixierte fest die silbernen Sturmwirbel seines Gegenübers und keiner von beiden wagte es, den Blickkontakt zu brechen.

Für einen Moment umwehten sich ihre Energien, verfangen sich, lösten sich wieder, sie starrten sich tief und fest in die Augen und ihr energisches Atmen hallte in der endlosen Dunkelheit des Schachtes wieder. Langsam brannte Harrys Hitze ihren Weg nach draußen, in seinen Haaren knisterte es bereits, doch dann ließ er einfach von Draco ab, drehte sich zum gehen und fauchte leise: "Vielleicht sollte ich das wirklich tun."

Seine Worte klangen hitzig und bedrohlich, doch Harrys Augen glitzerten grün in der Dunkelheit und selbst Draco konnte sehen, wie viel Schmerz und Wut in diesen Worten lag.

Und er stellte mit Verwunderung fest, dass ihm diese Situation einfach nur weh tat. In

seiner Brust brannte es unaufhörlich und schien mit jedem Meter, den der Schwarzhaarige sich nun von ihm entfernte, schlimmer zu werden.

Es fühlte sich nicht so an, als ob er sich nur räumlich ein wenig von ihm entfernte, sondern als ob er in ungreifbare Ferne rückte, sich eine unsichtbare Wand zwischen ihnen aufrichtete.

Hilflos schaute er ihm nach.